

Professuren für die Entzündungsmedizin

Drei von acht Stellen entstehen an der Lübecker Uni – Förderung mit acht Millionen Euro

Um die Spitzenforschung im Bereich der Entzündungsmedizin im Land anzukurbeln, sollen acht spezielle Professoren-Stellen geschaffen werden. Ihr Name: „Schleswig-Holstein-Excellence-Chairs“, abgekürzt mit „SH Chairs“ (die LN berichteten). Und drei davon sind mit Lübecker Wissenschaftlern besetzt. Sie werden jeweils für einen Zeitraum von maximal sechs Jahren gefördert, und durch die Förderung kann jeder Chair-Inhaber eine zusätzliche Juniorprofessur in seiner Arbeitsgruppe einsetzen. Insgesamt werden dafür acht Millionen Euro Fördermittel bereitgestellt, fünf Millionen Euro vom Land sowie drei Millionen Euro vom gemeinsamen Medizin-Ausschuss Lübeck und Kiel.

Einer von ihnen ist der studierte Physiker Robert Huber. Seit September 2013 ist er Professor am Institut für Biomedizinische Optik der Universität zu Lübeck. Schwerpunkt seiner Forschung ist die Entwicklung neuer optischer Geräte für den biomedizinischen Einsatz.

2015 bekam er vom European Research Council einen sogenannten Consolidator Grant für die Erforschung ultraschneller molekularer Bildgebung, der zwei Millionen Euro „schwer“ ist.

Der Dermatologe Ralf Ludwig ist seit 2008 Professor an der Universität zu Lübeck. Er forscht im Institut für Experimentelle Dermatologie hauptsächlich zu entzündlichen Hauterkrankungen, wobei er sich auf blasenbildende Hautleiden



Robert Huber arbeitet am Institut für Biomedizinische Optik.

konzentriert hat. Und der studierte Biologe Stefan Niemann ist seit 2013 mit einer Professur für „Molekulare und Experimentelle Mykobakteriologie“ der Universität zu Lübeck am Forschungszentrum (FZ) Borstel. Er forscht an einem besseren Verständnis und damit einer besseren Bekämpfung der Tuberkulose.

Der Schulterchluss der beiden Universitätsstandorte Kiel und Lübeck sowie die disziplinübergrei-



Der Haut-Experte Ralf Ludwig ist seit 2008 Professor an der Universität.

fende Ausschreibung des Förderprogramms seien ein bewusst gewähltes Modell. „Wir haben seit 2007 sehr gute Erfahrungen mit der standortübergreifenden Zusammenarbeit der Cluster-Wissenschaftler gemacht“, sagt Prof. Hendrik Lehnert, Präsident der Lübecker Universität. „Dieses extrem erfolgreiche Netzwerk, das weltweite Standards gesetzt hat, wollen wir weiter ausbauen und verstärken.“

mho



Biologe Stefan Niemann ist Tuberkulose-Experte. FOTOS: UZL